



Die Feuerwehr im serbischen Mramorak präsentiert sich mit der Atemschutz-Ausrüstung aus Deutschland.

Privatbild

Rund um Horb

Hilfe für Mramorak

Peter Zimmermann schickte Feuerwehr-Gerät nach Serbien

Das Kriegswaffen-Kontroll-Gesetz drohte eine Hilfslieferung von Peter Zimmermann nach Mramorak zu behindern: Die Feuerwehr sollte Atemschutzgeräte bekommen.

ANDREAS ELLINGER

Bildechingen/Mramorak. Wenn es sprichwörtlich brennt, ist CDU-Stadtrat Peter Zimmermann zur Stelle – davon zeugen im Horber Stadtgebiet unzählige ehrenamtlich realisierte Bauvorhaben. Was seine frühere Heimat in Serbien betrifft, wollte er allerdings helfen, bevor es buchstäblich brennt...

Ein Feuerwehr-Fahrzeug wird noch gesucht

Der Bildechinger ist seit langem auf der Suche nach einem Feuerwehr-Fahrzeug, das er nach Mramorak überführen kann. Das hat noch nicht geklappt. Aber seinem donauschwäbischen Landsmann Helmut Jung ist es gelungen, im hessischen Bad Vilbel vier Atemschutzgeräte aufzutreiben. Jene sollten schnellstens nach Serbien verfrachtet werden. Dieses Vorhaben geriet jedoch zu einem schwierigen Unterfangen. Die deutsche Botschaft erklärte, dass die Sauerstoff-Flaschen unter das Kriegswaffen-Kontroll-Gesetz fallen. „Ich hab' schon Angst gehabt, das geht daneben“, erzählt Peter Zimmermann. Doch als Vorsitzender der Heimatortsgemeinschaft Mramorak hat er inzwischen viele Menschen kennengelernt und mit seinem Einsatz im Zeichen der Völkerverständigung überzeugt.

In Dobrivoje Vujicic, dem serbischen Konsul in Stuttgart, fand er einen Unterstützer. „Jhn hab ich

angerufen und er hat das in die Hand genommen“, erzählt Peter Zimmermann. Damit waren aber immer noch nicht alle logistischen Probleme gelöst. Um die Atemschutz-Ausrüstung einsetzen zu können, bedarf es nämlich entsprechender Schutzkleidung, über welche die Feuerwehr in der Banater Gemeinde nicht verfügte. Peter Zimmermann ist daher Kreisbrandmeister Frank Jahraus sehr dankbar, dass er vier Einsatzjacken nebst Gurten organisiert hat.

Kaum war alles beisammen und geregelt, musste Zimmermann die Serbien-Fahrt aus gesundheitlichen Gründen absagen. Im Dezember machten sich daher Helmut Jung und Franz Apfel, der im Bayerischen wohnt, alleine auf die rund 1500 Kilometer lange Reise. Der Lohn der langen Tour: Die Feuerwehrleute hatten „a mords Freid“, wie Peter Zimmermann gehört hat. Aber es bestehe noch weiterer Unterstützungs-Bedarf: „Die Männer kommen teilweise in Turnschuhen zu den Einsätzen.“ Stiefel aus München sollen demnächst Abhilfe schaffen.

Aus der Geschichte der Donauschwaben

Die Löschtruppe in Mramorak kann auf eine 135 Jahre alte Tradition zurückblicken: Anno 1875 hatten Donauschwaben einen Feuerwehr-Verein gegründet, wie im Buch der Heimatortsgemeinschaft nachzulesen ist: „In den rumänischen und serbischen Wohnvierteln gab es damals noch eine ganze Anzahl mit Stroh und Rohr gedeckter Häuser, die leicht entzündbar waren. Brach ein Feuer aus, so blies der Hornist vom Feuerwehrturm und die Glocken läuteten von den Kirchtürmen ‚Sturm!‘“

Die nächtliche Wache auf dem Turm war für die Feuerwehrmännern von einst mit besonderen Anstrengungen verbunden, weil sie „während der Ernte- und Druschzeit tagsüber bei trockener Hitze schon von morgens früh um 4 Uhr bis zum späten Abend schwer arbeiteten“ – was im Banat nicht nur eine heiße, sondern auch eine staubige Angelegenheit ist. „Solche Leistungen ergaben sich bei einer echten Kameradschaft und einer vertrauensvollen Führung“, heißt es in dem Buch über Mramorak. Und: „Über diese Begriffe wurde damals nicht geredet, sie wurden ganz selbstverständlich gelebt.“

Nicht nur dieser Tradition fühlt sich Peter Zimmermann verpflichtet. Im vergangenen Jahr hat er mit seinen Landsleuten eine Kapelle auf dem ehemaligen deutschen Friedhof zu Mramorak errichtet. Nachdem vom Friedhof als solchem nicht mehr viel übrig geblieben ist, soll den Vorfahren auf diese Weise ein würdiges Andenken bewahrt werden. Vor Ort erklärten sich ein Feuerwehrmann und seine Mutter bereit, sich um die Kapelle zu kümmern. Ihnen hat Peter Zimmermann kürzlich zwei neuwertige Fahrräder geschickt.

Serbische Folklore beim Horber Grünprojekt

Nächstes Projekt des Bildechingers ist eine Deutschland-Reise für die Folklore-Gruppe aus Bavaniste, einem Ort nahe Mramorak, wo die Heimatortsgemeinschaft im Jahr 2007 eine Gedenkstätte errichten durfte. Momentan bemüht sich Peter Zimmermann mit Unterstützung des CDU-Staatssekretärs Hans-Joachim Fuchtel um Fördergelder, damit die jungen Leute bei der Gartenschau auftreten können.